

Interview-Reihe mit Menschen, die in der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt und St. Pankratius, Odenthal tätig sind. Heute:

Pfarramtssekretärin Sandra Berning



Johanna Pfeifer (JP)

Ich freue mich total, dass ich Sie zu Ihren Aufgaben für unsere Pfarrgemeinde aber auch als Person befragen darf.

Sandra Berning (SB)

Ich finde es total spannend, dass Sie mehr über meine Aufgaben und mich erfahren wollen.

JP Wir fangen ganz locker an mit ein paar persönlichen Daten zum Familienstand, Kinder, Alter, Hobbys.

SB Ich bin 54 Jahre und seit 30 Jahren verheiratet, ich habe zwei Söhne im Alter von 18 und 21 Jahren. Mein Hobby ist mein Ehrenamt, eigentlich schon seit der Kita, im Elternrat, als Kassenwart in den Fördervereinen und weiteren Aufgaben. Kassenwart im Förderverein vom Gymnasium in Odenthal und Kassenwart im Förderverein von der Gesamtschule in Paffrath - diese beiden Posten habe ich immer noch. Und damit genügend zu tun, daneben mal ein bisschen lesen oder eine Runde Fahrrad fahren.

JP Wie kamen Sie zu dieser Stelle als Pfarrerssekretärin in unserer Pfarrei Odenthal-Altenberg?

SB Ja, das ist Corona geschuldet, da kam. Pfarrer Taxacher u.a. auf mich zu und hatte gefragt: „Wir sollten uns mal überlegen, wie können wir denn mit Corona überhaupt Gottesdienste machen? Habt Ihr Ideen, was man und wie man vielleicht was machen kann?“ Das war noch ganz am Anfang der Corona-Zeit, und dann haben wir uns draußen vor St.

Pankratius in einer Gruppe getroffen. Damals habe ich zu ihm gesagt: „Ich mache beruflich eigentlich Veranstaltungen. Ich habe Sekretärin gelernt, also bot ich mich an zu helfen, gerne auch ehrenamtlich. Und dann kam ja das Anmeldesystem, mit dem man sich über die App im Internet für die Gottesdienste und Sitzplätze anmelden musste. Und habe festgestellt: „Oh Mann, das macht eigentlich Spaß. Die Leute hier sind nett, das Seelsorge-Team ist super.“ Und als dann die Stelle hier im Pfarrbüro ausgeschrieben war, habe ich gedacht: „Probier‘ es einfach mal - und es hat geklappt. So bin ich seit dem 1. August 2024 dabei.“

JP Vielleicht sagen Sie noch ein bisschen zu ihrer Arbeit und aktuellen Themen.

SB Wir haben ein eigenes Softwareprogramm für die neue Homepage und auch für die Gottesdienstplanung und Raumbelegung. Das muss ja auch Alles irgendwie geplant und gut sortiert sein. Da gibt es ganz tolle, entweder Online-Schulungen oder auch Schulungen persönlich im Generalvikariat in Köln, wo man dann auch mal andere Pfarramtssekretärinnen kennenlernt und sich dann austauschen kann.

JP Da Sie die neue Homepage angesprochen haben, mögen Sie dazu kurz was sagen?

SB Wir sind online! Zuvor mussten von der Homepage vom Altenberger Dom und von St. Pankratius die Inhalte geprüft und ergänzt werden. Was können wir gemeinsam nutzen? Was neu machen, neue Bilder, neue Texte? Es ist eine Seite mit ganz neuer Gestaltung. Das geht nicht mit einem Fingerschnipp, es ist wirklich richtig viel Arbeit. Aber jetzt haben wir die neue Internetseite für die „Kirche in Dhünntal“.

JP Na, die neue Homepage ist ja auch richtig toll geworden. Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam? Wie organisieren Sie sich?

SB Also ich finde, es funktioniert super. Wenn ich hier im Büro bin, ist meine Tür immer offen, ich finde diesen persönlichen Austausch auch sehr schön. Wir

haben auch Teambesprechungen, wo man sich austauscht, aber viel geht wirklich über mal eben ins Büro kommen und miteinander reden. Die sitzen ja auch alle hier im Haus, sodass man schnell miteinander reden kann.

JP Klasse! Und sicherlich haben Sie viel Austausch mit Frau Kaduk?

SB Genau, mit Frau Kaduk habe ich sehr viel Austausch jetzt auch wegen der neuen Homepage gehabt, aber auch mit anderen Dingen, wenn irgendwas mit Abrechnungen oder so was ist. Sie sitzt ja auch hier im Haus, sodass man da auch ganz schnell irgendwelche Sachen austauschen kann. Sie ist natürlich auch meine Ansprechpartnerin, wenn irgendwas mit meinen Personalien zu tun hat.

JP Was sind Ihre drei größten Freuden hier bei der Arbeit?

SB Ich glaube, die größte Freude ist, dass ich wieder mit Menschen zu tun habe, dass hier Leute kommen und man wirklich die Gelegenheit hat, mit den Leuten zu reden. Dass Leute hier ins Büro kommen beziehungsweise ins Haus kommen, die Besprechungen durchführen, ob es ein Seniorenkreis ist, ob es Gruppen sind, die ihre Leserunden machen, der Spieleskreis etc. Ansonsten ist es eine große Freude: ich sitze in einer großartigen Umgebung, direkt am Altenberger Dom. Was will ich denn mehr? Und ich freue mich darüber, dass ich hier bin und dass ich total klasse Kolleginnen und Kollegen habe.

JP Klasse! Gibt es auch Sorgen, die Sie haben bezüglich dem, was Sie so erleben im Arbeitsumfeld?

SB Eigentlich gar nicht so viel. Klar macht man sich immer wieder auch zum Thema Kirche Gedanken und man wird auch im Freundeskreis darauf angesprochen: Wie kann man sich denn freiwillig dazu entscheiden? Das wissen wir alle, dass beim Thema Kirche bei vielen Leuten kritische Fragen im Fokus stehen: Wie läuft das alles? Ist das alles so richtig? Man hört über Missbrauch. Ich muss persönlich

gestehen, ich habe damit keinerlei Berührungspunkte. Ich fand es aber auch super, dass ich direkt ganz am Anfang eine Präventionsschulung gemacht habe. Und das fand ich super, dass damit so offen umgegangen wird: „Leute, guckt euch das an und hier bekommt ihr Hilfe, wenn was sein sollte.“ Das war super. Ich finde es einfach gut, wie hier im Erzbistum und in der Pfarrei damit umgegangen wird.

JP Wir kommen nun zum lockeren und Abschlussmeiner Fragen. Mein Lieblingskirchenlied ist..

SB Großer Gott wir loben Dich.

JP Gibt es eine Lieblingsheilige oder -heiligen?

SB Nein, das habe ich eigentlich gar nicht.

JP Welches Buch lesen Sie im Moment?

SB Ich muss gestehen, ich lese wenig. Mir sind viel lieber Hörbücher. Ich liebe Nordsee-Krimis.

JP Nun meine letzte Frage: Was ist ihr Lieblingskirchenfest?

SB Weihnachten, weil es so schön feierlich ist. Für mich bedeutet Weihnachten auch, Zeit zu haben und zu sagen: „Da ist was entstanden.“ Ich habe ja selber zwei Kinder. Die Geburt Jesu ist für mich immer noch ein Wunder, dass das passiert ist. Ostern, die Auferstehung, ist für uns ja eigentlich das höchste Kirchenfest, aber für mich ist Weihnachten das Fest, warum ich sage: „Ohne dass dieses Kind entstanden und geboren ist, gäbe es das alles nicht.“ Und wir feiern auch mit der Familie immer so, dass wir alle da sind und Weihnachten ist für mich nicht Weihnachten, wenn ich nicht in der Kirche war. Und egal, was passiert ist, wir haben es jedes Jahr geschafft!

JP Klasse, ich sage ganz herzlichen Dank. Das ist echt toll, wie Sie diese Aufgabe verstehen und ausprägen, und das ist für unsere ganze Pfarrei toll. Als Pfarrsekretärin sind Sie ja oft die erste Ansprechperson und Visitenkarte der Kirche!

SB Danke auch! Ich freue mich auf viele Besuche hier!